



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

128 (18.3.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184420)

libert, hier Entscheidungen zu schaffen. Doch das bald geschehe, ist auf uns zu tun. Wir können nur deutsche Ware und deutsche Arbeit exportieren, wenn wir nicht auf Export und Import behindert werden.

Am liebsten blüht die Bekleidung und Schuhung der deutschen Arbeiter eine Frage der Zukunft. Hier hat die deutsche Exportindustrie in den letzten Jahren erklären müssen, sie könne aus dem Ausland, wenn ihr die erforderlichen Rohstoffen zur Verfügung gestellt werden. In dieser Beziehung kann man nur Wünsche und Hoffnungen ausdrücken. Wünschen, daß den deutschen Arbeiter die Einkünfte wiederhergestellt werden, die sie durch die Bekleidung der Arbeiter in ihnen bedient und erhöht. Die Einkünfte, die den Arbeiter bei, daß wir im Laufe dieses Sommers nach Berlin, nach Frankreich und auch nach den neutralen Ländern gehen können, hat die Arbeit zu erkennen gegeben, unsere Produktion durch Transporterleichterungen zu erhöhen. Besser wäre es gewesen, wenn sie es nicht durch die arabischen Waffenspendenbestimmungen und die unerbötliche Härte, mit der sie bislang die Rückgabe handhabte, denn hätte man wissen lassen, daß die deutsche Arbeiterindustrie Liefer und Liefer ist.

Verwendung der deutschen Handelschiffe.

Paris, 18. März. (Havas.) Eine offizielle Note bezieht sich auf die Verwendung der deutschen Handelschiffe. Es handelt sich nicht um eine Vertiefung der Flotte, sondern um die Frage der Verwaltung, bis der Friedensvertrag die endgültige Bestimmung über die Schiffe getroffen hat. Der provisorische Charakter der Uebergabe an die Regierungen wird geändert durch die internationale Flotte, die auf den Schiffen weilen wird. Frankreich wird 600 000 Tonnen an Transportschiffen und 75 000 bis 100 000 Tonnen an großen Personenschiffen erhalten. Der Rest wird zu gleichen Teilen an England und die Vereinigten Staaten verteilt werden und zur Heimförderung der amerikanischen und australischen Tempel dienen. Die kleinen Dampfer werden an Frankreich und Großbritannien verteilt werden. Ueber die Befahrung wird der Rat der alliierten Seetransporte entscheiden, der die Verteilung über die gegenwärtig von den Alliierten verwirklichten Schiffen hat.

Die erste Sendung.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Der Kaiser wird am Mittwoch dem Kaiserin die erste Sendung von Lebensmitteln im Wert von etwa 270 000 Tonnen nach inneren und äußeren Angelegenheiten zugeteilt werden. Diese Lebensmittel kommen zum größten Teil aus England und bestehen, soweit sie englischen Ursprungs sind, aus den eisernen Rationen, die in England gegen die schlimmsten Folgen des U-Bootskrieges aufbewahrt waren. Im einzelnen sind nach Mitteilung der Kaiserin: 20 000 Tonnen Speise, 10 000 Tonnen feinstes Mehl, 20 000 Tonnen Pflanzenöl, 20 000 Tonnen Margarine, 20 000 Tonnen Brotzucker, 20 000 Tonnen Reis, 20 000 Tonnen Kaffeebohnen (hinterindische Bohnen), 15 000 Tonnen Hafermehl, 10 000 Tonnen Gersten- oder Roggenmehl; aus Frankreich: ein Bollen Mehl und 20 000 Tonnen Weizenmehl; aus Ungarn: 15 000 Tonnen Palmöl; aus den amerikanischen Kornelstaaten in Europa: 40 000 Tonnen Weizenmehl, 20 000 Tonnen andere Mehlarten und 20 000 Tonnen Bohnen.

General Plumers Befragung und ihre Erlasse.

Der von der Schweizerischen Grenze, 18. März. (Priv.-Tel.) Die Befragung des General Plumers, welche ebenfalls wieder vollkommener Erfolg. Die Befragungsmassnahmen waren die gleichen wie gestern. Im Hause hatten die neuen Minister bereits Platz genommen, gleichzeitig waren die Regierungsoffiziere anwesend. Zu Beginn der Befragung machte der Präsident die Mitteilung, daß der Ministerpräsident Hoffmann eine Bitte des neuen Ministeriums überreicht habe. Das Ministerium, das die im wesentlichen schon bekannten Punkte enthält, legt sich nach der neuen Liste wie folgt zusammen: Reichsminister und Kultus: Hoffmann; Justiz: Endres; Inneres: Segitz; Verkehr: Frauenbarber; Sozialer Fürsorge: Kautzsch; Handel und Gewerbe: Simon; Landwirtschaft: Glöckner; militärische Angelegenheiten: Schnepf. Das Finanzministerium, das noch immer nicht besetzt ist, führt vorübergehend bis auf weiteres Staatsrat von Wetzlar, der schon unter dem alten Regime den früheren Finanzminister von Bräunig unterstellt.

Das Programm des neuen bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 18. März. (Priv.-Tel.) Die heutige Sitzung des bayerischen Landtages verlief ebenfalls wieder vollkommen ruhig. Die Befragungsmassnahmen waren die gleichen wie gestern. Im Hause hatten die neuen Minister bereits Platz genommen, gleichzeitig waren die Regierungsoffiziere anwesend. Zu Beginn der Befragung machte der Präsident die Mitteilung, daß der Ministerpräsident Hoffmann eine Bitte des neuen Ministeriums überreicht habe. Das Ministerium, das die im wesentlichen schon bekannten Punkte enthält, legt sich nach der neuen Liste wie folgt zusammen: Reichsminister und Kultus: Hoffmann; Justiz: Endres; Inneres: Segitz; Verkehr: Frauenbarber; Sozialer Fürsorge: Kautzsch; Handel und Gewerbe: Simon; Landwirtschaft: Glöckner; militärische Angelegenheiten: Schnepf. Das Finanzministerium, das noch immer nicht besetzt ist, führt vorübergehend bis auf weiteres Staatsrat von Wetzlar, der schon unter dem alten Regime den früheren Finanzminister von Bräunig unterstellt.

Wann regiert Ministerpräsident Hoffmann das Reich. Er beginnt mit einem Aufruf für den Ministerpräsidenten Eisner, dem Abgeordneten Pfeil und den Major Bahreiss und gab dem Wunsch Ausdruck, daß diese am Leben erhalten bleiben möchte. Dem Wunsch eine Rede über die Revolutionsregis zu geben, sei überflüssig, da Eisner dies bereits getan habe durch seinen persönlichen Bericht, der dieser Tage den Abgeordneten zugehen werde. Im Namen der Menschlichkeit forderte der Minister, daß die Brand- und Schießerei unterbrochen, die Aufhebung der Mord- und Freiheitsrechte, die Gefangenen, er grüße dann die Abgeordneten in Preußen und die rheinischen Länder. Im Namen aller Abgeordneten könne er erklären, daß Bayern die Rheinpfalz nicht verlassen und daß die Pfalz treu zu Land und Meer bleibe. Sein Wunsch galt dann Deutsch-Oesterreich, das als Alliiertes dem deutschen Volkstun eintritt wolle.

Kühnheit der Tagesordnung legte in einer Erklärung auf die sich sämtliche Parteien geeinigt hatten, Abg. Speck (Deutsche Volkspartei) nachdrücklichsten Protest ein gegen die Aufzählung des Orientfriedens gegen die beabsichtigte Fortsetzung deutscher Gebiete, die Nichterwähnung der deutschen Gefangenen und die Schwierigkeiten, die dem Ansehen der Deutsch-Oesterreicher gemacht werden können. In einmütiger Willensäußerung hielt sich das Haus auf den Boden dieser Erklärung. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die Einberufung der nächsten Sitzung des Bundtages bleibt dem Präsidenten vorbehalten. Der bayerische Bundtag arbeitet alle eifrig und tatkräftig. Er hat in den beiden letzten Sitzungen eine Tagesordnung erledigt, mit der man in der guten alten Zeit in mehreren Wochen nicht fertig geworden wäre.

Kabinettsrat.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Das Kabinettsrat hat gestern eine sehr lange Sitzung abgehalten. In ihr hat es sich zunächst mit der Zusammensetzung der Kommissionen der Friedensdelegation beschäftigt. Sodann beschäftigte es sich eingehend mit der gesetzlichen Festlegung der Befugnisse der Betriebsräte und der Art, wie die Arbeiterräte in die Verwaltung eingegliedert werden sollen. Die Beratungen sind soweit gediehen, daß die Ergebnisse schon in absehbarer Zeit dem Verfassungsausschuss zugehen werden. Mit der sogenannten Kabinettsrat und dem Reichsanwalt hat das Kabinettsrat sich nicht beschäftigt, aus dem einfachen Grund, weil dazu keine Veranlassung vorlag. Eine Auffassung, die wir gegenüber dem aufgeregten Getöse mancher Blätter von vornherein vertreten haben.

Die deutsche Regierung und die Entente.

Berlin, 18. März. (Von unserm Berliner Büro.) Aus dem „Annen-Album“ war gestern von deutschen Blättern die Nachricht übernommen worden, die alliierten Regierungen hätten nunmehr die deutsche Regierung anerkannt. Von dieser scheinbar feierlichen Anerkennung ist, wie wir hören, nichts bekannt geworden. Es dürfte dazu wohl kaum ein Grund vorliegen. Die Entente verhandelt in schon jetzt in offen formen rechtens mit uns, darin möchte man meinen, liegt Annehmlichkeit genug.

Baden.

Karlsruhe, 18. März. (Priv.-Tel.) Ministerialdirektor Geh. Rat Alexander Pfisterer wird demnächst in den Ruhestand treten. Geh. Rat Pfisterer, der im Jahre 1875 in den Dienst der badischen inneren Verwaltung trat, war zunächst in mehreren höchsten Ämtern, darunter auch in Wiesloch und Wiesbaden und dann mehrere Jahre Bundesminister für die Kreise Karlsruhe, Heidelberg-Wiesbaden und danach Landesminister für den Rhein. Im Herbst 1914 wurde er zum Ministerialdirektor im Ministerium des Innern ernannt, nachdem Ministerialdirektor Dr. Glöckner zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes berufen worden war.

Letzte Meldungen.

Der karlsruher Abteilwagen wieder besch. Karlsruhe, 18. März. (Priv.-Tel.) Gestern Abend 11 wieder eine französische Befragung in Stärke von 70 Mann, darunter auch schwere Truppen, mit zwei Offizieren im Abteilwagen eingetroffen. Sie sind auf dem Wasserwege von Ludwigshafen nach dem karlsruher Abteilwagen gekommen.

Deutsch-Oesterreich auf der Nationalversammlung.

Weimar, 17. März. (B. F.) Im Verlauf der heutigen Beratungen des Verfassungsausschusses erklärte Reichsminister Hoffmann, der als Deutschlands Deutsch-Oesterreicher, auch Hartmann, mit einem weissen Vorzeichen hat sich bei unseren Ausdrucksformen eingefunden. Diese Teilnahme ist besonders bedeutsam angesichts des neuerlich feierlich bestätigten Beschlusses der Nationalversammlung Deutsch-Oesterreich, monoch Deutsch-Oesterreich ein Bestandteil der Republik des deutschen Reiches werden will. Da nach Artikel 1 unserer Verfassung, der von uns einstimmig angenommen worden ist, ein Gebiet, dessen Bevölkerung kraft des Selbstbestimmungsrechtes Aufnahme in das Reich begehrt, durch Reichsgesetz einzuwilligen ist, begründe ich die Teilnahme als eine Ehrenpflicht für die Förderung des großen deutschen Reiches und bitte Sie, aus unseren Verhandlungen unseren Entschluß zu entnehmen, dem gemeinsamen Senate eine gute und feste Verfassung zu geben. Hartmann dankte und sagte: Wir fühlen uns immer als Deutsche und fühlen uns jetzt als Deutsche in einem noch weit engeren Sinne.

Ein Vogelfest.

St. Straßburg, 18. März. (Priv.-Tel., indirekt.) Die „Straßburger Neue Zeitung“ berichtet aus Paris, daß nach einer Mitteilung des Ministers für öffentliche Arbeiten der erste Vogelfest innerhalb des Projektes St. D. Sales beschlossen wurde, dessen Kosten auf 17 Mill. Francs geschätzt werden.

20 Kilometer vor Riga.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 18. März. (Priv.-Tel., indirekt.) Die „Rorningpost“ meldet über Kopenhagen: Die Deutschen stehen wieder 20 Kilometer vor Riga. Die Bolschewisten haben diesmal wieder alle wehrfähigen Einwohner Rigas vor Räumung der Stadt unerschütterlich gemacht. Zum Teil sind sie zwangsweise in die Rote Garde eingereiht worden.

Die deutschen Kolonien.

a. Von der Schweizerischen Grenze, 18. März. (Priv.-Tel.) Der Reichstag hat heute die Ministerkonferenz hat die Frage der deutschen Kolonien aus dem Vorfriedensvertrag ausgegliedert. Der ganze Komplex der Erzielung der deutschen Kolonialinteressen ist dem endgültigen Friedensvertrag vorbehalten.

Streik in Spanien.

Genf, 17. März. (Allgemeiner Drahtbericht.) Die Meldungen über die Streikbewegung in Spanien laufen auch weiterhin demselben. In Barcelona, wo bekanntlich der Streikorganisationsstand herabgesetzt wurde, treten morgen die Typographen in Solidaritätsstreik. Infolgedessen scheint morgen weder in der Stadt, noch in der Provinz Barcelona ein einziger Zeitung. Die Behörden haben die mobilorganisierte Bewegung mit großer Beforgnis angesehen. Eine Konferenz mit den Delegierten der Streikenden, die eine Einigung herbeiführen wollte, ist hoffentlich gescheitert. Die Streikenden weigern sich, die entlassenen Arbeiter wieder einzustellen. Die wenigen Streikenden, die noch verbleiben, werden von Soldaten geführt. In der Stadt macht sich Mangel an Fleisch, Kartoffeln und Reis fühlbar.

Handel und Industrie.

Frankfurt a. M., 18. März. (Priv.-Tel.) Nachdem die einzelnen Punkte über das Lebensmittelabkommen bekannt geworden sind, beurteilt die Presse das Berliner Abkommen ziemlich günstig.

fisch, zumal an die Einfuhr schwere Bedingungen geknüpft sind. Die Börse setzte in ziemlich behaupteter Tendenz ein, ohne dass sich im übrigen zu Beginn grössere Kursunterschiede gegen den Stand der Abendbörse herausgebildet hätten. Am lebhaftesten war zu Anfang der Markt in Auslandsanleihen, welche zu höheren Kursen erlöseten, dann allerdings zunächst einen leichten Rückschlag erlitten. Dies machte sich in Mexikaner und Chineser bemerkbar. Eine höhere Bewertung erlitten auch Kriegsanleihen. Von sonstigen Renten stellten sich die niedriger verzinslichen heimischen Anleihen etwas höher. Feste Haltung bekundeten Bankaktien unter Bevorzugung von Deutsche Bank, sowie Diskontogesellschaft. Auf dem Montanaktienmarkt verzeichneten Geoteknik, Harpener und Phönix Bergbau schwächere Haltung. Deutsch-Luxemburg und Lotharinger Hütte sind besser gehandelt. Schiffsaktien blieben bei kleinen Umsätzen knapp behauptet. Von sonstigen Transportwerten landeten Lombarden zu 20 1/2 Kurs aufbesserungen, Siaming E. B., wie auch Prinz Heinrich weiter in den Hintergrund. Geacht zu besseren Kursen wurde Deutscher Kail. Autoaktien hatten wenig Geschäft. Damier Motoren etwas schwächer. Adlerwerke Kleyer mit 256 unverändert. Unter den Chemischen Werten schwächten sich Badische Anilin 2 1/2 ab, dagegen gingen Farbwerke Höchst 2 1/2 höher. Elektrizitätspapiere konnten sich gut behaupten. Zellstoff Waldhof wurden in grösseren Beträgen umgesetzt und zogen etwas an. Sonst blieb das Geschäft am Einheitsmarkt ruhig. Höher waren u. a. Pflanzliche Nähmaschinen Kayser, sowie Lederfabrik Spier. Im weiteren Verlaufe schränkte sich der Verkehr weiter ein, doch blieb die Grundstimmung am Schlusse ziemlich fest. Privatdiskont 3 1/2 und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 18. März. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	18.	17.		
Konstantinopel	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland 100 Gulden	397.50	398.00	397.50	398.00
Dänemark 100 Kronen	232.00	232.50	232.00	232.50
Schweden 100 Kronen	274.75	275.25	274.75	275.25
Norwegen 100 Kronen	266.75	267.25	266.75	267.25
Schweiz 100 Franken	200.75	201.00	200.75	201.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	48.95	49.05	48.95	49.05
Spanien	150.00	150.00	150.00	150.00
Bulgarien 100 Leva	—	—	—	—
Heligoland	—	25	98.75	99.25

Hilfe für das deutsche Buchdruckgewerbe!

Das Deutsche Buchdruckgewerbe hat während der langen Dauer des Krieges ungemein gelitten. Tausende von Betrieben sind kurz nach Beginn des Krieges während der Dauer desselben zum Stillstand gekommen. Die Befähigung, die der Ausbruch des Krieges hervorgerufen, führte zum Zurückgehen vorliegender Aufträge und verhinderte die Aufnahme neuer Aufträge. Tausende von Zeitungen und Zeitungen sind während der Dauer des Krieges eingegangen. Fast alle wissenschaftlichen Arbeiten blieben liegen. Dazu kam der Papiermangel, die außerordentliche Verwertung aller für Herstellung von Druckformen erforderlichen Materialien; schlechte Ertragslose für hohe Preise; das Steigen der Löhne und das Bestehen mit ungenutzten Arbeitskräften. Alle Hoffnungen auf Besserung waren auf die endliche Beendigung des Krieges eingestellt. Das Buchdruckgewerbe durfte hoffen, daß mit Beendigung des Krieges das früher an erster Stelle stehende Werkzeuge und auf allen Gebieten fleißig schaffende deutsche Volk alle seine Kräfte zum Wiederaufbau des deutschen Wohlstandes und zum Ersatz der durch den Krieg so unendlich viel vernichteten wirtschaftlichen und kulturellen Werte einsetzen werde; daß mit doppeltem Fleiß und Unternehmungslust Gewerbe und Handel, Industrie und Landwirtschaft, Kunst und Wissenschaft aus den Räten des Krieges wieder emporgehoben werden könnten in den Friedensstand, zu neuem Werden und Blühen. Das ist leider nicht eingetroffen! Der Krieg und seine furchtbaren Folgen haben vielmehr einen Zustand geschaffen, der einer Behebung der Unternehmungslust auf allen Gebieten hindernd im Wege steht, der die Arbeitslust nicht fördert und die Zahl der Arbeitslosen ins Ungemeine anwachsen läßt. Im Buchdruckgewerbe fehlt es zwar nicht an Unternehmungslust, auch nicht an dem Willen zur Arbeit auf beiden Seiten, aber es fehlt an Aufträgen und an Arbeitsgegenständen! Die Mehrzahl der Betriebe arbeitet mit verkürzter Arbeitszeit; 15-18 Prozent aller Betriebe sind arbeitslos. Und doch muß mit dem allgemeinen Aufschwung zur Arbeit endlich der Anfang gemacht, muß zur fleißigsten Arbeitsaufnahme auf allen Gebieten übergegangen werden, wenn das deutsche Volk nicht vollständig zugrunde gehen soll.

Das Buchdruckgewerbe ist zufolge seiner Erzeugnisse diejenige Arbeitskraft, die zur Behebung der deutschen Arbeit an erster Stelle mitwirken darf, indem durch das gedruckte Wort der deutschen Arbeit, dem Handel und allen auch auf anderen Gebieten schaffenden Kräften freie Bahn zur Fortentwicklung und zur Erzeugung aller für das Leben und den Fortbestand des deutschen Volkes erforderlichen Werte geschaffen wird. Während des Krieges mußte jede Propaganda für friedliche Arbeit verstummen; vieles, wenn nicht alles, was zu den unendlichen Bedürfnissen eines gelittenen Volkes gehört, mußte ausgeblendet werden; an Stelle der Friedensarbeit, unter der ein Volk nur leben und sich weiter vorwärts entwickeln kann, war die Kriegsindustrie getreten, die Billionen Gewinn, Millionen aber Not und Elend gebracht hat. Aus dieser Not heisst es sich emporen!

Das Buchdruckgewerbe stellt sich in den Dienst der Allgemeinheit und will seine Arbeitskraft in diesem Sinne schnell und so wirksam wie möglich einsetzen! Deshalb richtet das Buchdruckgewerbe an alle Gewerbetreibende, Kaufleute, Industrielle, an die Landwirtschaft und an die Männer der Wissenschaft die dringende Bitte, sich zu Friedenszeiten sich des Buchdruckgewerbes zu bedienen. Reuigen abzugeben, der nicht zu beunruhigender Arbeitskraft und Arbeitslust des deutschen Volkes oder Elende, und jene gewerbliche u. kaufmännische Ordnung wieder herbeizuführen, von der die Verwendung der Erzeugnisse des Buchdruckgewerbes ein nicht unersetzlicher Teil sein dürfte. Alle Druckkosten sind während des Krieges ausgegangen oder nicht mehr vermindert. Die Produktion löst aller für das Leben eines Volkes erforderlichen Artikel ist durch den Mangel an Rohstoffen, hervorgerufen durch den Krieg, eine wesentliche andere geworden. Deshalb ist heute für den Vertrieb dieser Artikel nicht mehr das, was in Katalogen, Prospekten oder sonstigen Entwürfen über Wert und Preis früher zum Maß stehender Artikel gelangt worden ist. Mit einem Worte: Das Umstellen in den Friedenszustand muß erfolgen, wenn es mit uns allen wieder vorwärts gehen soll! Alle Behörden, Kommunal- wie Reichsbehörden, werden dringend ersucht, die für ihre Verwaltungen und Kempter erforderlichen Druckkosten schnellstens in Auftrag zu geben, damit in refter Linie den Arbeitslosen Gelegenheit zur Arbeit gegeben und die Zahl der Arbeitslosen vermindert wird. Die Behebung eines Gewerbes wird sicher zur Behebung anderer beitragen!

Allerdings erwartet das Buchdruckgewerbe, daß ihm seine Arbeit auch zeitgemäß und zu billigen Bedingungen vergütet wird. Die Druckpreise entsprechen den heute in allen Gewerben verteuerten Herstellungskosten, hervorgerufen durch teures Material und durch Steigen der Löhne, welcher Tatsache und Notwendigkeit sich auch das Buchdruckgewerbe nicht entziehen konnte.

Der dem Buchdruckgewerbe Arbeiter zuzuberechnende Teil, hilft die Schaffensfreudigkeit im allgemeinen beleben und erwidert das Vertrauen in die immer vorliegende Arbeitskraft des deutschen Volkes! Darum heisst dem deutschen Buchdruckgewerbe zum Wiederaufbau seiner Größe und Tüchtigkeit, von der es noch bei Ausbruch des Krieges im Reichsteil mit fast allen Nationen überaus reuigen obliegen konnte auf der Buchdruckgewerbe-Konferenz in Leipzig 1914!

Seit-Kaufschuß und Tassmann des Deutschen Buchdruckers, Deutscher Buchdrucker-Verband (Prinzipalverein), Verband der Deutschen Buchdrucker (Freie Gewerkschaft), Gutenbergbund (Christliche Gewerkschaft).

Aus Stadt und Land.

Die Erhöhung der städtischen Gebühren.

II. Strompreise.

Strompreise.

Vom 1. April 1919 ab gilt nach dem Beschluß des Stadtrats folgender Stromtarif:

A. Lichtstrom: für die ersten 2400 kWh, 20 Pf. (bisher 15 Pf.) für die folgenden 6000 kWh, d. h. 15 Pf. für die folgenden 2500 kWh, d. h. 15 Pf. für die folgenden 2500 kWh, d. h. 15 Pf. für die folgenden 2500 kWh...

Zur Begründung der Vorlage wird n. a. ausgeführt: Die städtischen Finanzen sind nicht minder trübe als jene der anderen städtischen Betriebe. Einen Zuschlag von rund 300.000 M. sieht der Vorschlag...

Spannungsstrom kann also einfließen bis auf 18,07 Pf. sinken. Auf dieser Grundlage könnten beim Tarif B für 4.166.000 kWh...

Stromtarif. Vom 1. April 1919 ab gilt für die Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen folgender Tarif: 1. Varietät: Teilstrecken 1-5 20 Pf., 6-7 25 Pf., 8 und mehr 30 Pf. Kinder von 6-12 Jahren...

Aus der Begründung der Vorlage ist folgendes erwähnenswert: Trotz der starken Erhöhung der Fahrpreise, die am 1. Mai 1918 eintrat, schließt der Vorschlag für 1919 mit einem Fehlbetrag...

Mannheim 20 Pf. werden; dieser niedrige Satz soll aber für den Teilstrecken gelten, während der jetzige Mindestpreis von 15 Pf. nur 4 Teilstrecken umfaßt; dadurch wird ermöglicht, daß die Vororte im allgemeinen nicht teurer als bisher zur inneren Stadt ankommen...

* Dreifach wurde Oberaufseher Wilhelm Schulze in Schwering zur Zentralverwaltung der Staatsbahnen. * Märzjäger. Das fast sommerliche Wetter der Vorwoche mit 15 Gr. C. Wärme in den Abendstunden ist wieder recht nahe...

Kommunales. * Freiburg, 17. März. Ein Wunsch des Bürgerausschusses nachtragend, hat der Stadtrat eine Veränderung der Aufbauseite...

* Freiburg, 15. März. Hier wird jetzt das 4. baltische Freiwilligenbataillon aufgestellt. * Vom Feldberg, 14. März. Wegen nicht ausreichender Lebensmittelversorgung sieht sich der Feldberger Hof gezwungen...

Amliche Bekanntmachungen. Tages-Ordnung zu der am Donnerstag, den 20. März 1919, vormittags 9 Uhr stattfindenden Sitzung des Bezirksrats Mannheim. I. Öffentliche Sitzung: 1. Berichterstattung der Gewerbe- und Gewerbesteuer...

Bekanntmachung. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbankanteilsigner (§ 18 des Statuts der Reichsbank) wird hierdurch auf Montag, den 31. März d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr...

Der Präsident des Reichsministeriums: Scheidemann. Der Vertreter mit Stroh bez. Wir beehren Sie hiermit nachdrücklich die Berücksichtigung der Reichsbankanteilsigner (§ 18 des Statuts der Reichsbank)...

Am Güterverkehrsdirektor Band XII wurde heute eintragend: 1. Seite 100: Georg Philipp Rüdiger, Fabrikarbeiter und Maria geb. Dolmann in Mannheim-Kleinau. Berlin am 2. Februar 1919. Güterverkehrsamt. 2. Seite 100: Hans Wundt, Kaufmann und Marie geb. Hieber in Mannheim. Durch Beschluss vom 10. März 1919 ist die Veräußerung und Rücknahme des Mannes am Güterverkehrsamt...

Deutsche Demokratische Partei Mannheim

Bezirksverein V (Jungbusch-Mühlau).
Mitgliederversammlung am Donnerstag, 20. März, abends 7 1/2 Uhr im 'Prinzregent Luipold'...

Öffentl. Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. März 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage der Firma J. Kragerl gem. § 491 S.O.B., im Hofe Heinrich Lanzstraße 32 öffentlich versteigern:

Die Geburt eines Jungen
Vaselin Cahn u. Frau Helene geb. Mayer-Weismann
Geburtsort: Mannheim, den 17. März 1919.

Deutsche schützt die Grenzen ihres Vaterlandes gegen den Einmarsch russischer Bolschewisten.
Mittels Bildung, M. 3. Tageszeitschrift...

Vernicklung
Pallieren und Auftrichten von Lötlern, Klavierseichtern, Beschlägen, Schaufelstergestellen etc.
L. Wieland, Böckstraße 10

Holzversteigerung.
Das Stück von Berchtesgaden in Mannheimer Hofstraße...

Vermischtes
Mühsches Mädchen
Schwestern oder Pflegerin

Veget. Speisehaus
Guten Mittag- u. Abendtisch.
Wasser-Hahnen
Mach. Werkstätte

Nähmaschinen
repariert
Nähmaschinen
Einreise
Umzug und Güterbeförderung

Erste Arbeiterin
welche vollständig selbständig ist und die Aufsicht im Arbeitszimmer übernimmt...

Offene Stellen
Eisenbahnbeamter
Detail-Reisender
Möbelschreiner

Sachs & Co.
F 7, 20.
Sofortige Meldung
Kammergehilfe

Schlösserlehrling
Lehrling gesucht
Mädchen

Maler-Lehrling
Herren und Damen
Nähmaschinen

Wasser-Hahnen
Mach. Werkstätte
Nähmaschinen

Maler-Lehrling
Herren und Damen
Nähmaschinen

Nähmaschinen
Einreise
Umzug und Güterbeförderung

Tüchtige Schneiderin
Friseurgehilfe
Nettes, junges Fräulein sucht Stelle

Tüchtige Haushälterin
Mädchen
Jüngeres Mädchen

Tüchtiges Mädchen
Anständiges Mädchen
Zimmermädchen

Zuverlässige Alleinmädchen
Mädchen
Zimmermädchen

Mädchen
Zimmermädchen
Zuverlässige Alleinmädchen

Mädchen
Zimmermädchen
Zuverlässige Alleinmädchen

Mädchen
Zimmermädchen
Zuverlässige Alleinmädchen

Mädchen
Zimmermädchen
Zuverlässige Alleinmädchen

Neue Drehstrommotore
Markisen-Drell
Guterhaltene Rolle

Eleg. Damenmantel
Smoking mit Weste
Klappwagen
Grosser Posten Zigaretten

Ein schön. schwarzes Kleid
Diplomaten-Schreibstisch
Ein schönes Schlafzimmer

Wohnhaus mit Metzgerei
Haus-Verkauf
Damen-Hüte (Glamour)

Schöner Sportwagen
Elegantes Coupé
Damensattel

2 neue leinene Pferddecken
1 leinene Vollekleid
Ziehharmonika

Ein kl. Dynamo-Maschine
Stück- und Riffelbleche
1 kl. Dynamo-Maschine

1 Span. Wand
Schöner Zimmer-Teppich
Kinderklappstuhl

Schlafzimmer
Heuser, Kuppelst.
Muttereschwele

Kauf-Gesuche
Ziegelei, Kalkwerk
Fabrik-Unternehmen

Frack-Anzug
Gummifabrik
eine Auto-Lederjacke

Kinderklappstühle
Zwei Park-Aktien
Altmetalle!!!

Smoking-Anzug
Ein schönes Schlafzimmer
Guterhalt. Kinderwagen

Guterhalt. Kinderwagen
Guterhalt. Gebrochkanzug
Telephon-Tischapparat

Perlen
Guterhalt. Kinderwagen
Telephon-Tischapparat

Perlen
Guterhalt. Kinderwagen
Telephon-Tischapparat

Schlafzimmer
Heuser, Kuppelst.
Muttereschwele

Kauf-Gesuche
Ziegelei, Kalkwerk
Fabrik-Unternehmen

Frack-Anzug
Gummifabrik
eine Auto-Lederjacke

Kinderklappstühle
Zwei Park-Aktien
Altmetalle!!!

Smoking-Anzug
Ein schönes Schlafzimmer
Guterhalt. Kinderwagen

Guterhalt. Kinderwagen
Guterhalt. Gebrochkanzug
Telephon-Tischapparat

Perlen
Guterhalt. Kinderwagen
Telephon-Tischapparat

Perlen
Guterhalt. Kinderwagen
Telephon-Tischapparat

Schlafzimmer
Heuser, Kuppelst.
Muttereschwele

Kauf-Gesuche
Ziegelei, Kalkwerk
Fabrik-Unternehmen

Frack-Anzug
Gummifabrik
eine Auto-Lederjacke

Kinderklappstühle
Zwei Park-Aktien
Altmetalle!!!

Smoking-Anzug
Ein schönes Schlafzimmer
Guterhalt. Kinderwagen

Guterhalt. Kinderwagen
Guterhalt. Gebrochkanzug
Telephon-Tischapparat

Perlen
Guterhalt. Kinderwagen
Telephon-Tischapparat

Perlen
Guterhalt. Kinderwagen
Telephon-Tischapparat